



SV SparkassenVersicherung

# 2010

GESCHÄFTSBERICHT

SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG



## INHALT

---

AUFSICHTSRAT	<b>4</b>
VORSTAND	<b>5</b>
LAGEBERICHT	<b>6</b>
Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte	6
Wichtige Vorgänge der Gesellschaft	8
Geschäftsverlauf	8
Unternehmensverbund	14
Personal- und Sozialbericht	16
Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung	17
Nachtragsbericht	22
Ausblick	22
Schlussklärung aus dem Abhängigkeitsbericht	23
VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	<b>24</b>
GEWINNVERWENDUNG	<b>25</b>
BILANZ	<b>26</b>
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	<b>30</b>
ANHANG	<b>32</b>
Grundsätzliche Rechtsvorschriften	32
Umstellungseffekte aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 01.01.2010	32
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	35
Angaben zur Bilanz	38
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	48
Sonstige Angaben	49
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	<b>51</b>
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	<b>52</b>
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	<b>53</b>

---

**AUFSICHTSRAT**


---

Gerhard Grandke	Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main
Peter Schneider, MdL	Stv. Vorsitzender Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Gerhard Bauer	Landrat Schwäbisch Hall
Norbert Berg	Stv. Vorsitzender des Betriebsrats Wiesbaden * (seit 25.06.2010)
Uwe Braun	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Freudenstadt
Heike Breiningner	Sachbearbeiterin, Firmen/Gewerbe, Haftpflicht und Unfall, Stuttgart *
Herbert Halder	Bürgermeister Hardt
Prof. Dr. Rüdiger Hauser	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim
Michael Kallweit	Vorsitzender des Betriebsrats, Wiesbaden *
Hubert Klement	Vorsitzender der Gesamtbetriebsräte der SV Holding AG und der SV Lebensversicherung AG, Stuttgart *
Alexander Marktanner	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Gebäudeversicherung AG, Stuttgart *
Johann Meier	Bürgermeister a. D., St. Blasien
Dr. Helmut Müller	Oberbürgermeister Wiesbaden
Frank-Martin Neupärtl	Landrat Schwalm-Eder-Kreis, Homberg
Sabine Ott	Sachbearbeiterin, Komplexschadenmanagement Süd, Stuttgart * (bis 25.06.2010)
Heinrich Pumpmeier	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ravensburg (seit 01.01.2011)
Olaf Reich	Stv. Vorsitzender des Betriebsrats, Kassel *
Frank Sander	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Westerwald, Bad Marienberg (seit 25.06.2010)
Markus Schmid	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zollernalb, Balingen
Dr. Heinz-Werner Schulte	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ludwigsburg
Enno Siehr	Landrat a. D., Groß-Gerau (bis 25.06.2010)
Albrecht Sperrfechter	Kreisrat a. D., Donzdorf (bis 25.06.2010)

Thomas Stahl	Sachbearbeiter, Sach-Gewerbe/Industrie Betrieb Süd, Stuttgart *
Hans Otto Streuber	ehem. Präsident des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim (bis 25.06.2010)
Günther Wall	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Biberach (bis 31.12.2010)
Klaus Zoufal	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Langen-Seligenstadt, Seligenstadt

\* Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

**VORSTAND**

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl	Vorsitzender Konzernstrategie/Konzernsteuerung/Risikomanagement, Controlling/Unternehmensplanung, Personal, Recht/Kommunikation/Vorstandssekretariat, Revision
Dr. Stefan Korbach	Kundenservice
Sven Lixenfeld	Leben, Informationstechnologie
Gerhard Müller	Vertrieb
Dr. Michael Völter	Finanzen, Rückversicherung, Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung
Dr. Klaus Zehner	Schaden/Unfall

## LAGEBERICHT

### ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER KAPITALMÄRKTE

#### Volkswirtschaft

Das wirtschaftliche Geschehen wurde im Jahr 2010 durch zwei gegenläufige Entwicklungen bestimmt. Zum einen hat sich die Weltkonjunktur aus dem Tief des Jahres 2009 befreit und ein starkes Aufholwachstum gezeigt. Zum anderen waren immer noch die Nachwehen der Finanzmarktkrise spürbar. Steigende Schuldenberge in den Staatshaushalten Europas haben eine Diskussion um den Euro entfacht, welche wesentlichen Einfluss auf die Kapitalmarktentwicklung hatte.

Die **Weltkonjunktur** 2010 war von einem moderaten Aufschwung gekennzeichnet, der allerdings nach wie vor von den weltweiten Konjunkturprogrammen positiv beeinflusst wurde. Insgesamt konnte nach vorläufigen Berechnungen ein Wachstum von 4,8 % verzeichnet werden, nachdem die Weltwirtschaftsleistung 2009 noch um 0,9 % zurückgegangen war. Damit ist konjunkturell die Krise der vergangenen Jahre überwunden. Allerdings zeigten sich regional deutliche Unterschiede.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den **USA** verlief verhalten. Die Arbeitsmarktdaten fielen überwiegend ernüchternd aus und wurden am Markt als negatives Zeichen für den privaten Konsum und damit für die US-Konjunktur interpretiert. Der US-amerikanische Immobilienmarkt lieferte nach Auslaufen von Steuervergünstigungen diverse Beweise dafür, dass die Krise hier bei weitem noch nicht überwunden war. So bewegten sich die Baugenehmigungen im vergangenen Jahr weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Auch die Hauspreise ließen keine deutliche Erholung erkennen. Im Jahresverlauf weiteten sich so die Sorgen vor einem erneuten Abgleiten der US-Konjunktur in eine Rezession aus. Die US-Notenbank sah sich letztlich im Herbst gezwungen, eine Fortsetzung der expansiven Geldpolitik anzukündigen. Das Jahr 2010 dürfte die USA mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,8 % abgeschlossen haben, das sich jedoch angesichts des starken Rückgangs im Vorjahr relativiert.

Auch um **China** als mittlerweile zweitgrößte Volkswirtschaft nach den USA wurden Konjunktursorgen laut. Im späteren Jahresverlauf verdichteten sich die Anzeichen, dass sich die bislang auf Hochtouren laufende Konjunktur abschwächt und zukünftig leicht geringere Wachstumsraten zu erwarten sind. Im Jahr 2010 dürfte das Bruttoinlandsprodukt Chinas jedoch um rund 10 % gestiegen sein. Für die **Schwellenländer** insgesamt lässt sich für 2010 ein erfreuliches Wachstumsfazit ziehen. In vielen asiatischen Regionen lag die Wirtschaftsleistung bereits auf einem höheren Niveau als vor Beginn der Krise im September 2008. Die starke Binnennachfrage wurde dabei als wesentlicher Treiber des weit überdurchschnittlichen Wachstums durch

eine positive demografische Entwicklung begünstigt. Dies führte durch den Welthandel zu positiven wirtschaftlichen Impulsen in den USA und Europa.

**Europa** und insbesondere **Deutschland** konnte vor diesem Hintergrund einen sehr starken Export verzeichnen und nach dem tiefen Einschnitt des Vorjahres wieder auf den Wachstumspfad einschwenken. Nach vorläufigen Berechnungen ist die Wirtschaft in der Europäischen Union um 1,8 % gestiegen. Deutschland dürfte sich dabei mit einem Anstieg von 3,6 % als Lokomotive Europas erwiesen und das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung erzielt haben. Entsprechend positiv waren die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Noch nie waren im Jahresdurchschnitt so viele Personen beschäftigt wie im vergangenen Jahr. Dies ist umso bemerkenswerter, als dass Deutschland sich erst gerade von der schwersten Rezession der Nachkriegszeit erholt hat. Hier zeigten wohl auch die umfassenden Reformen der Sozial-, Arbeits- und Unternehmensgesetze in den vergangenen Jahren ihre Wirkung. Auch der intensive Einsatz von Kurzarbeit konnte Entlassungen in der Rezession vermeiden und einen raschen Aufschwung befördern.

Allerdings wurden 2010 auch die negativen Auswirkungen gesunkener Einnahmen in der Krise sowie gestiegener Ausgaben aufgrund der staatlichen Konjunkturmaßnahmen deutlich. Die Staatshaushalte in Europa weisen mittlerweile hohe Defizite auf, die manche Länder an ihre Belastungsgrenze brachten. Die Regierungen sahen sich daher gezwungen, einen europäischen Rettungsschirm aufzuspannen, um betroffene Staaten zu stützen. Damit sollte eine europaweite Wirtschafts- und Währungs-krise verhindert werden. Nachdem Griechenland sich im Frühjahr als erstes Land unter den Rettungsschirm begeben musste, zwangen die ausufernde Staatsverschuldung und die zunehmenden Refinanzierungsprobleme gegen Jahresende auch Irland zu diesem Schritt. In Folge dessen wurde auch die Zukunft der Gemeinschaftswährung an den Kapitalmärkten thematisiert. Dies führte zeitweise zu starken Kursbewegungen bei Aktien, Renten und Währungen.

Im Jahr 2010 verzeichneten die meisten Anlageklassen rund um den Globus Kursgewinne. So konnten die internationalen **Aktienmärkte** insgesamt ihren Aufwärtstrend fortsetzen. Zeitweise lösten jedoch vor allem die sich zuspitzende Euro-Krise und Sorgen um ein erneutes Abgleiten in die Rezession scharfe Kursrückschläge aus.

Regional zeigten sich stark unterschiedliche Entwicklungen. In Europa schloss der Euro Stoxx 50 das Börsenjahr mit einem Minus von 4 % ab, während der DAX mit +16 % eine deutlich bessere Rendite verzeichnete. Deutschland hob sich damit positiv unter den großen lokalen europäischen Aktienmärkten ab. In den USA erfüllte der S&P 500 mit einem Kursanstieg von 13 % die Erwartungen. Die japanischen Börsen schlossen hingegen gemessen am Nikkei mit einem Minus von 3 %.

Als deutlicher Impulsgeber erwies sich speziell am deutschen und amerikanischen Aktienmarkt die erfreuliche Zunahme der Unternehmensgewinne. Klassische Bewertungskennzahlen wie das Kurs-Gewinn-Verhältnis bewegten sich im Gesamtjahr 2010 auf einem attraktiven, d. h. verhältnismäßig niedrigen Niveau. Gerade zum Jahresende hin zogen die Aktienmärkte daher deutlich an.

Die Preise der **Rohstoffe** sind auch 2010 mehrheitlich gestiegen. Der Ölpreis war in der ersten Jahreshälfte noch von Befürchtungen beeinflusst, dass die Weltwirtschaft erneut in eine Rezession abgleitet. Letztendlich führte jedoch die hohe Nachfrage der stark wachsenden Schwellenländer sowie der strengen Winter gegen Ende des Jahres zu einem kräftigen Anstieg des Ölpreises. Im Vergleich zum Vorjahr verteuerte sich die Sorte Brent auf rund 94 US-Dollar je Fass (+11 %). Edelmetalle setzten ihren Kursanstieg ebenfalls fort. Der Goldpreis profitierte insbesondere von Inflationsbefürchtungen durch die Schuldenkrise in Europa und der weltweit anhaltend expansiven Geldpolitik. Im Jahresvergleich kletterte der Goldpreis um rund 30 % auf 1.419 US-Dollar. 2010 war damit das zehnte Jahr in Folge, in dem der Goldpreis zugelegt hat.

Auch an den **Anleihenmärkten** war die Schuldenkrise bestimmender Faktor. Die Risikoaufschläge für in die Schlagzeilen geratenen Staaten des Euroraums haben sich im Jahr 2010 drastisch ausgeweitet. Während 10-jährige griechische Anleihen zu Beginn des Jahres noch eine Rendite von 5,7 % abwarfen, musste sich der griechische Staat am Ende des Jahres Geld zu einem Satz von rund 12,5 % leihen. Deutsche Bundesanleihen hingegen galten als sicherer Hafen. Zwischenzeitlich notierten 30-jährige Papiere auf einem Rekordtief von nur noch 2,64 %. Bundesanleihen haben sich damit im zweiten Jahr nacheinander von der positiven Konjunktorentwicklung vollständig abgekoppelt. Erst gegen Ende des Jahres zogen die Sätze leicht an und spiegelten damit die positive wirtschaftliche Entwicklung wider. Auch waren die Märkte zunehmend besorgt, ob die wirtschaftlich starken Länder in Europa die Last der schwächelnden Staaten langfristig tragen können. Trotzdem hat sich insgesamt die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen von 3,4 % zu Jahresbeginn auf 3,0 % am Jahresende reduziert.

Für Versicherungsunternehmen wurde es aufgrund der niedrigen Zinsen auch 2010 immer schwieriger, langfristig eine auskömmliche Rendite zu erzielen, ohne gewisse Risiken einzugehen. Insbesondere nachrangige Bankanleihen haben sich in den letzten Jahren als durchaus risikobehaftetes Investment gezeigt und die Kapitalanlagerendite der Unternehmen belastet.

### Versicherungswirtschaft

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte hat sich im Jahr 2010 deutlich verbessert. Dazu beigetragen hat die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt infolge der gesamtwirtschaftlichen Erholung. Nachdem die Zahl der Arbeitslosen in der Fi-

nanz- und Wirtschaftskrise kaum gestiegen ist, ging sie im Verlauf des Jahres 2010 deutlich zurück. Hiermit einher stieg das verfügbare Einkommen und das Konsumklima verbesserte sich. Dies wiederum begünstigte die Nachfrage nach Versicherungsschutz.

Vor diesem Hintergrund konnten die Schaden-/Unfallversicherer ein leichtes Wachstum verzeichnen. Parallel dazu führten aber der Sturm »Xynthia«, die lange Frostperiode sowie Starkregen und Hochwasser insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zu steigenden Schadenbelastungen.

Im deutschen Versicherungsmarkt erzielte die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2010 nach vorläufigen Zahlen des GDV trotz des anhaltenden intensiven Preiswettbewerbs und der hohen Marktdurchdringung eine Beitragssteigerung von 0,7 % auf insgesamt 55,1 Mrd. Euro. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 3,1 %, wodurch sich die Combined Ratio von 95,6 % im Vorjahr auf 98 % im Geschäftsjahr verschlechterte.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 20,2 Mrd. Euro (Vj. 20,1 Mrd. Euro). Der Beitragsrückgang der Vorjahre konnte gestoppt werden. Dagegen erhöhten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % (Vj. Rückgang um 0,7 %) auf 20,0 Mrd. Euro (Vj. 19,4 Mrd. Euro). Die Combined Ratio stieg von 103,3 % auf 107 %.

In der privaten Sachversicherung sind auch im Jahr 2010 die Beitragseinnahmen weiter von 7,8 Mrd. Euro im Vorjahr um 2,0 % auf 7,9 Mrd. Euro im Geschäftsjahr gewachsen. Die Schadenaufwendungen stiegen um 13,0 % (Rückgang Vj. von 1,9 %) auf 5,6 Mrd. Euro (Vj. 5,0 Mrd. Euro). Die Combined Ratio verschlechterte sich auf 100 % (Vj. 92,6 %).

In der größten Sparte der privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, stiegen die Beitragseinnahmen um 2,5 % (Vj. 5,1 %) auf 4,8 Mrd. Euro (Vj. 4,7 Mrd. Euro). Der Schadenaufwand erhöhte sich um 18,0 % (Rückgang Vj. von 4,3 %). Die Combined Ratio stieg von 101,9 % im letzten Geschäftsjahr auf 113 % im Geschäftsjahr 2010.

In der Allgemeinen Unfallversicherung ist wie im Vorjahr eine leichte Beitragssteigerung um 0,5 % (Vj. 0,5 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen sind von 2,9 Mrd. Euro auf 3,0 Mrd. Euro gestiegen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen unverändert 6,8 Mrd. Euro und der Schadenaufwand unverändert 4,6 Mrd. Euro.



## WICHTIGE VORGÄNGE DER GESELLSCHAFT

Der Sturm »Xynthia« setzte am 28. Februar 2010 die Reihe schwerer Winterstürme der vergangenen Jahre fort. Von den Auswirkungen her gehörte er zu den stärksten Stürmen der vergangenen 20 Jahre. Besonders betroffen war die Rhein-Main-Region. In Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Nordrhein-Westfalen kam der gesamte Bahnverkehr zeitweise zum Erliegen. Bei 40.000 Gebäudeschäden mit einem Schadenvolumen von 44 Mio. Euro blieb der Sturm aber glücklicherweise hinter dem Jahrhundertsturm »Lothar« im Jahr 1999 und dem Sturm »Kyrill« im Jahr 2007 zurück. Des Weiteren führten Starkregenereignisse mehrfach zu Überflutungen. Auch hagelte es in Teilen des Geschäftsgebietes heftig.

Die Schadenbearbeitung wurde im Jahr 2010 für den Norden des Geschäftsgebietes neu geordnet und im Ressort Schaden/Unfall konzentriert. Im Frühjahr 2011 wird das neue Schadenmanagement auf das Geschäftsgebiet Süd ausgeweitet. Dies trägt dazu bei, den Ertrag zu steigern und gleichzeitig den Service für die Kunden zu verbessern. Schäden sollen dabei in der Regel fallabschließend durch einen Ansprechpartner bearbeitet werden. Effiziente Partnernetzwerke sorgen für eine höhere Qualität der Schadenabwicklungen.

Im sparkassenbetreuenden Außendienst des Geschäftsgebietes Hessen-Thüringen wurde im Geschäftsjahr eine Geschäftsstellenstruktur an Stelle der bisher vorherrschenden singulären Struktur der Bezirksleiter eingeführt. Mit dem Start der neuen Geschäftsstellen zum 01.01. des Folgejahres wurde das letzte große Fusionsprojekt im Vertrieb umgesetzt.

Um den Ertrag in den Elementarversicherungen zu steigern, wurden im Projekt Elementarstrategie weitere Maßnahmen umgesetzt. 2010 wurden die Beiträge in Tarifen mit Leitungswasser-, Feuer-, Sturm/Hagel- und Elementarrisiken angehoben. Daraus wird ein Ergebnispotenzial von 12,5 Mio. Euro p.a. vor Steuern erwartet. Insgesamt beträgt das Ergebnispotenzial vor Steuern aus den Beitragssatzanpassungen der letzten Jahre rund 40 Mio. Euro p. a.

## GESCHÄFTSVERLAUF

### Gesamtergebnis

Die gebuchten Bruttobeiträge blieben im Geschäftsjahr mit 1.201,2 Mio. Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bestandsbeiträge sind zum Stichtag gewachsen und um 0,3 % höher als noch Ende 2009. Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen war dabei unterschiedlich. In der Sparte Haftpflicht stieg der Bestandsbeitrag um 8,5 %. Ursache hierfür war die positive Neugeschäftsentwicklung sowie eine bedingungsgemäße Beitragsangleichung, da sich die Schadenzahlungen erhöht hatten. Starke Zuwächse waren auch in der Sparte Sturmversicherung mit 11,7 % und in den technischen Versicherungen mit 23,5 % zu verzeichnen. Bei den Kraftfahrtsparten kam es aufgrund von Sanierungsmaßnahmen zu einem Beitragsrückgang insbesondere im gewerblichen Bereich. Im Gegenzug konnte die Gesellschaft auf steigendes Neugeschäft bei deutlich sinkenden Kündigungen im Kraftfahrt-Privatgeschäft zurückblicken.

Das Neugeschäft insgesamt gemessen an den Beitragseinnahmen erhöhte sich um 5,3 Mio. Euro. Diese positive Entwicklung ist hauptsächlich auf die Sparten Unfall, Haftpflicht und Kraftfahrt zurückzuführen. In der industriellen Sachversicherung konnte im Geschäftsjahr in einem schrumpfenden Markt ein erfreulicher Zuwachs verzeichnet werden.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand lag mit 879,1 Mio. Euro um 0,7 % unter dem Vorjahreswert. Abgesehen von Sturm »Xynthia« waren anders als in den Vorjahren keine weiteren größeren Elementarschadenereignisse zu verzeichnen. Aufgrund des guten Schadenverlaufs wurde aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ein Ergebnis von 79,2 Mio. Euro aus Sicht der Rückversicherer erzielt.

Die Kosten haben sich im Geschäftsjahr leicht im Vergleich zu 2009 erhöht. Ursache sind hierfür im Wesentlichen gestiegene Provisionsaufwendungen aufgrund eines gestiegenen Neugeschäfts. Die Combined Ratio ging aufgrund des guten Schadenverlaufs auf 93,2 % (Vj. 96,8 %) zurück.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hat sich insgesamt um 8,8 Mio. Euro auf -13,3 Mio. Euro verbessert.

Bei den Kapitalanlagen konnte trotz der noch spürbaren Auswirkungen der weitgehend überwundenen Finanz- und Wirtschaftskrise ein gutes Ergebnis erwirtschaftet werden.

Insgesamt hat sich die Ertragssituation der SVG damit deutlich verbessert. Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 27,5 Mio. Euro nach 19,2 Mio. Euro im Vorjahr.

<b>WESENTLICHE KENNZAHLEN IM MEHRJÄHRIGEN VERGLEICH</b>		<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	<b>1.201.210</b>	1.201.832	1.176.167	1.139.290	1.140.364
Selbstbehaltquote	in %	<b>71,7</b>	71,3	71,6	73,9	76,6
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	<b>879.119</b>	885.562	939.538	828.527	891.957
GJ-Schadenquote brutto	in %	<b>73,4</b>	74,0	80,4	73,0	79,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	<b>318.461</b>	316.269	307.142	300.401	314.228
Kostenquote brutto	in %	<b>26,5</b>	26,3	26,1	26,4	27,6
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	<b>79.226</b>	77.723	28.121	37.453	7.985
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	Tsd. €	<b>-13.285</b>	-22.037	13.480	19.590	41.266
<b>Kapitalanlagenergebnis</b>	Tsd. €	<b>84.964</b>	80.670	56.359	82.119	81.929
<b>Jahresüberschuss</b>	Tsd. €	<b>27.534</b>	19.154	21.317	48.289	40.440
<b>Kapitalanlagen</b>	Tsd. €	<b>2.257.713</b>	2.096.636	2.174.461	2.211.996	2.232.121
<b>Eigenkapital</b>						
gezeichnetes Kapital	Tsd. €	<b>244.000</b>	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	<b>538.495</b>	538.495	529.495	529.495	520.495
<b>Schäden</b>						
Geschäftsjahresschäden saG	Tsd. Stück	<b>294</b>	272	316	344	267
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	<b>1.251.726</b>	1.204.579	1.097.457	1.032.931	1.051.799
<b>Schwankungsrückstellungen</b>	Tsd. €	<b>303.066</b>	324.335	369.150	422.727	424.785
<b>Versicherungsbestand</b>						
Anzahl Verträge saG	Tsd. Stück	<b>5.945</b>	5.966	6.070	6.122	6.104

## Ertragslage

### Beiträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft waren die gebuchten Bruttobeiträge mit 1.175,0 Mio. Euro (Vj. 1.175,1 Mio. Euro) nahezu konstant. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr ein leichter Rückgang von 1,7 % auf 26,3 Mio. Euro (Vj. 26,7 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Für eigene Rechnung verblieben im selbst abgeschlossenen Geschäft 845,2 Mio. Euro (Vj. 840,3 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft 15,9 Mio. Euro (Vj. 16,3 Mio. Euro).

Insgesamt blieben die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr mit 1.201,2 Mio. Euro (Vj. 1.201,8 Mio. Euro) stabil.

### Versicherungsleistungen

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 859,4 Mio. Euro (Vj. 860,3 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 704,9 Mio. Euro (Vj. 710,0 Mio. Euro),

- im übernommenen Geschäft brutto 19,7 Mio. Euro (Vj. 25,2 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 11,1 Mio. Euro (Vj. 12,5 Mio. Euro) gezahlt bzw. zurückgestellt.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft ergaben sich Schadenquoten von brutto 73,3 % (Vj. 73,5 %) und für eigene Rechnung von 83,6 % (Vj. 85,0 %). Für das übernommene Geschäft beträgt die Schadenquote brutto 75,4 % (Vj. 94,3 %) und für eigene Rechnung 70,3 % (Vj. 76,8 %). Dies ist auf einen deutlich reduzierten Aufwand für Geschäftsjahresschäden zurückzuführen.

Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierete Gewinne von netto 87,7 Mio. Euro (Vj. 55,0 Mio. Euro).

### Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im Gesamtgeschäft mit insgesamt 318,5 Mio. Euro um 2,2 Mio. Euro über denen des Vorjahres. Dies entspricht einem Anstieg von 0,7 %. Der Anstieg resultiert aus höheren Provisionsaufwendungen in Folge der positiven Neugeschäftsentwicklung.

Die Bruttokostenquote im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen ist leicht gestiegen und liegt bei 26,5 % (Vj. 26,3 %). Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 27,3 % (Vj. 26,4 %). Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 83,1 Mio. Euro (Vj. 90,1 Mio. Euro).

### **Geschäftsverlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts**

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.174.950	1.175.122	-172	0,0
Aufwendungen für GJ- Versicherungsfälle brutto	859.374	860.318	-944	-0,1
GJ-Schadenquote brutto in %	73,3	73,5	-0,2	-0,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	311.360	309.355	2.005	0,6
Kostenquote brutto in %	26,5	26,3	0,2	0,8
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	51.524	11.894	39.630	333,2
Rückversicherungssaldo	80.594	82.800	-2.206	-2,7
Entnahme (+)/Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung	23.163	47.391	-24.228	-51,1
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>-13.132</b>	<b>-23.639</b>	<b>10.507</b>	<b>-44,4</b>
davon				
Unfallversicherung	10.146	7.025	3.121	44,4
Haftpflichtversicherung	-13.093	-17.637	4.544	-25,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-14.893	-14.945	53	-0,4
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-11.908	-7.694	-4.214	54,8
Feuerversicherung	27.995	11.732	16.263	138,6
Verbundene Hausratversicherung	10.307	10.111	196	1,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-2.352	-4.170	1.818	-43,6
sonstige Sachversicherung	-19.837	-16.479	-3.358	20,4
Feuer- und Sachversicherung	(16.114)	(1.194)	(14.920)	1250,1
übrige Versicherungen	501	8.417	-7.916	-94,0
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-152</b>	<b>1.603</b>	<b>-1.755</b>	<b>-109,5</b>

In der Allgemeinen **Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung** war ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 1,4 % auf 47,1 Mio. Euro (Vj. 46,4 Mio. Euro) zu verzeichnen. Dies lag vor allem am Neugeschäft bei rückläufigen Kündigungen. Die Geschäftsjahresschadenquote betrug brutto 59,5 % (Vj. 59,8 %) und netto 59,1 % (Vj. 59,2 %). Sie liegt damit annähernd auf Vorjahresniveau. Durch das Ausbleiben von Großschäden in der Kraftfahrtunfallversicherung und den deutlich gestiegenen Abwicklungsgewinnen ist die Combined Ratio um 4,4 Prozentpunkte auf 77,8 % gesunken. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 10,1 Mio. Euro (Vj. 7,0 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Haftpflichtversicherung** sind um 9,0 % auf 109,5 Mio. Euro (Vj. 100,5 Mio. Euro) angewachsen. Auch hier ist das Neugeschäft bei leicht sinkenden Kündigungen deutlich angestiegen. Die Geschäftsjahresschadenquote ist durch eine geringere Schadenhäufigkeit brutto auf 85,2 % (Vj. 88,0 %), netto auf 98,3 % (Vj. 102,9 %) gesunken. Die Combined Ratio verbesserte sich um 36,2 Prozentpunkte auf 116,3 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,03 Mio. Euro (Entnahme Vj. 23,2 Mio. Euro) zugeführt. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von netto 13,1 Mio. Euro (Vj. 17,6 Mio. Euro). Die Schadenerfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass langfristig eine höhere Vorsor-

ge notwendig ist. Die Gesellschaft hat diesem durch eine entsprechende Reservierungspraxis bei Personenschäden sowie höheren Rückstellungen für Spätmeldes Schäden und Großschäden Rechnung getragen.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 6,0 % auf 102,9 Mio. Euro (Vj. 109,5 Mio. Euro). Neben der Sanierung der Sparte ist dies auch auf den hohen Preisdruck am Markt zurückzuführen. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 100,5 % (Vj. 108,3 %) und netto auf 114,7 % (Vj. 119,8 %). Die Combined Ratio ging stark um 13,3 Prozentpunkte auf 106,4 % zurück. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,7 Mio. Euro (Entnahme Vj. 6,9 Mio. Euro) zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 14,9 Mio. Euro (Vj. 14,9 Mio. Euro).

Bei den unter **sonstige Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherungen erreichten die gebuchten Bruttobeiträge 75,0 Mio. Euro nach 78,6 Mio. Euro im Vorjahr. Auch hier ist der starke Preisdruck am Markt zu spüren. Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich brutto auf 94,8 % (Vj. 91,9 %), netto auf 98,4 % (Vj. 95,3 %). Dies ist auch auf höhere witterungsbedingte Schäden zurückzuführen. Die Combined Ratio ist um 3,6 Prozentpunkte auf 111,8 % angewachsen. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,9 Mio. Euro) entnommen. In die Drohverlustrückstellung wurden 0,9 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) eingestellt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 11,9 Mio. Euro (Vj. 7,7 Mio. Euro).

Insgesamt sind in der Kraftfahrtversicherung die Schadenbelastungen im Firmengeschäft weiter überproportional hoch. Die Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre zeigen hier aber deutliche Erfolge. Das Segment Privatkunden weist eine deutlich niedrigere Schaden-Kosten-Quote aus. Im Jahr 2010 konnte im Privatkundengeschäft erstmals wieder ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden.

In der **Feuerversicherung** sanken die gebuchten Bruttobeiträge auf 135,9 Mio. Euro nach 142,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto sank auf 57,9 % (Vj. 70,9 %). Netto betrug sie 59,8 % (Vj. 68,2 %). Die Combined Ratio nahm aufgrund von geringeren Großschäden um 12,7 Prozentpunkte auf 75,2 % ab. Den Schwankungsrückstellungen wurden 8,2 Mio. Euro (Vj. 4,3 Mio. Euro) zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 28,0 Mio. Euro (Vj. 11,7 Mio. Euro) ab.

In der Sparte Feuer-Industrie gingen die gebuchten Beiträge um 9,7 % auf 39,0 Mio. Euro (Vj. 43,2 Mio. Euro) zurück. Ursache ist im Wesentlichen eine Verschiebung des Geschäfts hin zur Sparte All-Risks. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 42,9 % (Vj. 84,0 %). Der Schwankungs-

rückstellung wurden 3,8 Mio. Euro (Vj. 1,5 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 9,6 Mio. Euro (Vj. 2,8 Mio. Euro).

In der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung war ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge von 2,6 % auf 28,5 Mio. Euro (Vj. 29,3 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto nahm um 17,7 Prozentpunkte auf 48,1 % (Vj. 65,8 %) ab. Der Schwankungsrückstellung wurden 3,2 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 11,7 Mio. Euro (Vj. 3,0 Mio. Euro) ab.

Ein Rückgang an gebuchten Bruttobeiträgen von 1,9 % auf 68,5 Mio. Euro (Vj. 69,8 Mio. Euro) war in der Sonstigen Feuerversicherung zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich brutto auf 70,5 % (Vj. 64,9 %). Nach Entnahme von 1,2 Mio. Euro (Vj. 1,8 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 6,6 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 3,1 % auf 43,2 Mio. Euro (Vj. 41,9 Mio. Euro) zu vermelden. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 39,0 % (Vj. 39,6 %). Die Combined Ratio ist mit 70,5 % nahezu auf dem Vorjahresniveau von 69,7 %. Der weiterhin gute Schadenverlauf führte zu einem versicherungstechnischen Überschuss von 10,3 Mio. Euro (Vj. 10,1 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** betragen 458,2 Mio. Euro (Vj. 461,6 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote ist leicht auf 69,8 % (Vj. 69,1 %) angestiegen. Nach Rückversicherung beträgt sie 83,1 % (Vj. 85,5 %). Schäden des Sturms »Xynthia« belaufen sich auf 44,2 Mio. Euro. Weitere große Elementarschadenergebnisse wie in den letzten zwei Vorjahren waren nicht zu verzeichnen. Die Combined Ratio verbesserte sich um 2,1 Prozentpunkte auf 89,3 %. Ursache ist ein gestiegener Abwicklungsgewinn. Vor Entnahme aus der Schwankungsrückstellung beläuft sich der versicherungstechnische Verlust brutto auf 17,6 Mio. Euro. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 15,2 Mio. Euro (Vj. 26,3 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 2,4 Mio. Euro (Vj. 4,2 Mio. Euro). Es wird erwartet, dass sich die weiterhin abzeichnenden Klimaveränderungen in einer zunehmenden Häufung und Intensität von Elementarereignissen niederschlagen. Der Ertrag dieser Sparte ist daher vermehrt belastet. Im Rahmen des Projektes »Elementarstrategie« wurden deshalb verschiedene Maßnahmen zur Ertragsverbesserung definiert. Diese Maßnahmen sind teilweise bereits umgesetzt oder werden noch in den nächsten Jahren schrittweise angegangen.

Bei der **sonstigen Sachversicherung**, in der insbesondere die Extended Coverage-Versicherung, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Glasversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 3,6 % auf 147,8 Mio. Euro (Vj. 142,6 Mio. Euro). Die Combined Ratio stieg um 15,6 Prozentpunkte auf 102,4 % an. Die Geschäftsjahresschadenquote lag brutto bei 79,5 % (Vj. 67,0 %). Der Drohverlustrückstellung wurden 6,3 Mio. Euro (Entnahme Vj. 0,2 Mio. Euro) zugeführt. Diese Zuführung betraf die Versicherungszweige Leitungswasser mit 2,7 Mio. Euro und Sturmversicherung mit 3,6 Mio. Euro. Nach Entnahme von 4,4 Mio. Euro (Zuführung Vj. 12,2 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung wurde ein Verlust von 19,8 Mio. Euro (Vj. 16,5 Mio. Euro) ausgewiesen.

Im größten Zweig der sonstigen Sachversicherungen, der Extended Coverage, sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 0,9 % auf 58,1 Mio. Euro (Vj. 58,6 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich auf 78,0 % (Vj. 58,6 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 4,4 Mio. Euro (Zuführung Vj. 7,1 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust von 6,4 Mio. Euro (Vj. 8,5 Mio. Euro) ab. Auch hier sind bereits ertragsstabilisierende Maßnahmen ergriffen worden bzw. stehen im Rahmen der weiteren Umsetzung der »Elementarstrategie« noch aus.

Bei den **übrigen Versicherungen**, die sich überwiegend aus der Transport-, der Betriebsunterbrechungs-, der All-Risks- und der Vertrauensschadenversicherung zusammensetzen, war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 6,9 % auf 55,2 Mio. Euro (Vj. 51,7 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich brutto von 47,9 % im Vorjahr auf 59,0 %. Die Combined Ratio stieg um 24,2 Prozentpunkte auf 80,2 %. Dies ist größtenteils auf den gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwand bei der All-Risks-Versicherung zurückzuführen. Hier konnten die gestiegenen Beiträge die höheren Schadenaufwendungen nicht ausgleichen. Nach Zuführung von 0,2 Mio. Euro (Vj. 2,0 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vj. 8,4 Mio. Euro).

#### **Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts**

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Extended Coverage-Versicherung.

In diesem Geschäft blieben die gebuchten Bruttobeiträge mit 26,3 Mio. Euro (Vj. 26,7 Mio. Euro) stabil. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 75,4 % (Vj. 94,3 %).

Nach Zuführung von 1,9 Mio. Euro (Vj. 2,6 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 0,2 Mio. Euro (Gewinn Vj. 1,6 Mio. Euro).

#### **Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen**

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne Zinsen aus Depotforderungen) sind um 5,3 % auf 85,0 Mio. Euro (Vj. 80,7 Mio. Euro) gestiegen. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittverzinsung der Kapitalanlagen von 3,38 % (Vj. 4,10 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 4,02 %. Die Nettoverzinsung beträgt 3,90 % (Vj. 3,78 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre 3,42 %. Damit konnte erneut ein gutes Kapitalanlageergebnis erzielt werden.

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise waren im Geschäftsjahr nur noch gering spürbar. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 6,8 Mio. Euro vorgenommen, nachdem diese im Vorjahr noch bei 9,2 Mio. Euro lagen. Gleichzeitig konnten in den vergangenen Geschäftsjahren abgeschriebene Kapitalanlagen um insgesamt 8,7 Mio. Euro (Vj. 5,5 Mio. Euro) wieder zugeschrieben werden. Ursache hierfür war die positive Kursentwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten.

#### **Steuern**

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Gesamtsteueraufwand von 19,0 Mio. Euro (Vj. 16,2 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf das verbesserte Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

#### **Jahresüberschuss**

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 27,5 Mio. Euro (Vj. 19,2 Mio. Euro). Damit konnte im Geschäftsjahr ein erfreuliches Ergebnis erzielt werden.

#### **Finanzlage**

Hauptziel des Finanzmanagement ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 790,2 Mio. Euro und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Mio. Euro gestiegen. Entsprechend steigt die Eigenkapitalquote auch in Relation zu den gebuchten Netto-Beiträgen von 91,4 % im Vorjahr auf 91,8 %.

Die Solvabilitätsspanne beträgt 159,5 Mio. Euro. Die Überdeckung liegt nunmehr bei 484,0 % (Vj. 478,0 %) und ist damit weiterhin überdurchschnittlich im Marktvergleich.

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 35 dargestellt.

## Vermögenslage

### Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft reduzierte sich insgesamt um 0,3 % auf 5.945.022 Verträge (Vj. 5.965.718 Verträge). Insbesondere in der Sparte Verbundene Wohngebäude war ein Minus von rund 103 Tsd. Verträgen zu verzeichnen. Dagegen konnten vor allem die Sparten Haftpflicht mit 58 Tsd., Glas mit 19 Tsd., Sturm und Hausrat mit 9 Tsd. bzw. 11 Tsd. sowie die Technischen Versicherungen mit 11 Tsd. Verträgen starke Zuwächse vermelden.

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Berichtsjahr um 161,1 Mio. Euro auf 2.257,6 Mio. Euro deutlich angestiegen. Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt.

Der Gesellschaft stehen zum 31.12.2010 saldierte stille Reserven in Höhe von 151,6 Mio. Euro (Vj. 144,2 Mio. Euro) zur Verfügung. Damit wurde die Substanz des Unternehmens weiter gestärkt. Die darin enthaltenen stillen Lasten betragen 9,6 Mio. Euro (Vj. 7,9 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein weiterer Abschreibungsbedarf ergibt sich daher nicht. Den stillen Lasten stehen stille Reserven in Höhe von insgesamt 161,3 Mio. Euro (Vj. 152,1 Mio. Euro) gegenüber. Ein großer Teil des Reservenanstiegs resultiert aus Wertpapierfonds, welche von der positiven Kapitalmarktentwicklung profitiert haben.

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten betrug der Abgang 23,4 Mio. Euro (Vj. 0,0 Mio. Euro). Der Abgang betrifft den Verkauf zweier Liegenschaften in Stuttgart. Planmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vj. 1,5 Mio. Euro) vorgenommen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind um 22,3 Mio. Euro angestiegen (Vj. Rückgang um 72,1 Mio. Euro). Hierbei handelt es sich vor allem um die Beteiligung an der ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH Co. KG. Im Geschäftsjahr wurden im Rahmen der Neuordnung der Beteiligungsstruktur die Beteiligung an der SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Dotzheim KG an die SVL verkauft. Die Anteile an der SV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Löwentor KG wurden nahezu vollständig auf die SVL übertragen. Abschreibungen erfolgten in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vj. 4,8 Mio. Euro), sofern von dauerhaften Wertminderungen ausgegangen werden musste.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gingen in Höhe von 27,1 Mio. Euro (Vj. 92,2 Mio. Euro) zu. Die Abgänge belaufen sich auf 0,2 Mio. Euro (Vj. 132,8 Mio. Euro). Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vj. 3,7 Mio. Euro) vorgenommen. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Wertentwicklung eines Immobilienfonds. Durch die positive Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2010 konnten Wertpapiere von 8,7 Mio. Euro wieder zugeschrieben werden. Dem Anlagevermögen sind 676,6 Mio. Euro (Vj. 655,2 Mio. Euro) zugeordnet.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Zugänge von 34,2 Mio. Euro (Vj. 29,2 Mio. Euro) zu verzeichnen. Es gab keine Abgänge (Vj. 25,7 Mio. Euro).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden für 357,5 Mio. Euro (Vj. 215,4 Mio. Euro) erworben. Getilgt bzw. verkauft wurden 258,9 Mio. Euro (Vj. 194,1 Mio. Euro).

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2010		2009		Veränd. Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	32,1	1,4	57,4	2,7	-25,3
Verbundene Unternehmen u. Beteiligungen	425,3	18,8	403,0	19,2	22,3
Aktien und Investmentanteile	1006,6	44,6	974,0	46,5	32,7
Festverzinsliche Wertpapiere	69,4	3,1	35,1	1,7	34,2
Namenschuldverschreibungen	218,6	9,7	205,1	9,8	13,5
Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen	505,0	22,4	421,4	20,1	83,6
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0
	<b>2.257,6</b>	<b>100,0</b>	<b>2.096,5</b>	<b>100,0</b>	<b>161,1</b>

### Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 23,7 Mio. Euro auf 1.338,0 Mio. Euro (Vj. 1.314,2 Mio. Euro) angewachsen. Dies ist wesentlich auf höhere Schadenrückstellungen zurückzuführen, welche netto um 35,2 Mio. Euro auf 901,0 Mio. Euro (Vj. 865,8 Mio. Euro) gestiegen sind. Der

Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen beträgt 600,8 Mio. Euro.

Der Schwankungsrückstellung wurden in den Sparten verbundene Wohngebäude 15,2 Mio. Euro und in der Extended Coverage 4,4 Mio. Euro entnommen. Sie beträgt zum Jahresende 291,8 Mio. Euro (Vj. 313,9 Mio. Euro).

	2010	2009	Veränd. Tsd. €
	Tsd. €	Tsd. €	
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	900.953	865.763	35.189
Beitragsüberträge	111.256	108.811	2.444
Deckungsrückstellung	24	22	1
Rückstellung f. Beitragsrückerstattung	1.252	748	505
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Risiken	303.066	324.335	-21.269
sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	21.430	14.560	6.871
<b>Gesamte versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>1.337.981</b>	<b>1.314.240</b>	<b>23.741</b>

### UNTERNEHMENSVERBUND

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 98,7 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 61,3 % der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Die Gesellschaft ist außerdem mit folgenden Unternehmen verbunden:

<b>UNTERNEHMEN</b>	<b>Anteilsbesitz gehalten von</b>	<b>Anteil %</b>
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	SVH	99,99
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	SVH	100,0
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,0
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	SVG SVL	5,1 94,9
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV Informatik GmbH, Mannheim	SVH	100,0
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,0
SV-Kommunal GmbH, Erfurt	SVG	100,0
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVG	100,0
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH u. Co. KG, Greven	SVL SVG	60,0 40,0
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	SVG SVL	75,0 25,0
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	SVL SVG	66,7 33,3
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	SVG SVL	66,7 33,3
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL SVG	66,7 33,3
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Dotzheim KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVH	94,1
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	SVH	66,7
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	SVG	66,7
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	SVH	55,0
ecosenergy GmbH, Greven	SVG SVL	31,2 20,0
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	SVG	51,0
VGG Underwriting Service GmbH, München	SVG	51,0

Der Rechenzentrumsbetrieb wird von der GaVI mbH, die übrigen Tätigkeiten im Bereich der Datenverarbeitung von der SV Informatik ausgeführt. Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.



**PERSONAL- UND SOZIALBERICHT**

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN	SVG	SV-Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2010	996	2.940
Anteil Frauen %	49,2	52,6
Anteil Männer %	50,8	47,4
Anteil Vollzeitmitarbeiter in %	81,3	78,5
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	18,7	21,5
Alter (Durchschnittsjahre)	43,5	42,6
Anzahl Angestellter Außendienst per 31.12.2010	0	736

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Mitarbeiter im SV-Konzern um 0,3 % gestiegen.

**Personalentwicklung**

»Wir bilden und entwickeln uns kontinuierlich weiter.« lautet einer der zentralen SV-Grundsätze. Um die SV-Mitarbeiter bei der Umsetzung dieses Prinzip zu unterstützen, wurde im Jahr 2010 ein breites Spektrum an Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Allein an den Veranstaltungen des Weiterbildungsprogramms für den SV Innendienst nahmen 466 Mitarbeiter teil. Die internen PC-Seminare besuchten 324 Mitarbeiter. Egal ob PC-Schulung, Arbeitsorganisation, Kommunikation oder Methodenkompetenz - das Angebot war umfangreich und erfreute sich reger Nachfrage.

Zusätzlich fanden noch weitere zielgruppenspezifische Maßnahmen statt:

**Trainingstage**

Die im Jahr 2009 gestarteten Abteilungs-/Gruppenleiter-Trainingstage, in denen sich die Führungskräfte mit den Themen »Lebensbalance«, »Konsequent führen« und »Die Führungskraft als erster Personalentwickler« auseinandersetzten, wurden im Jahr 2010 weitergeführt.

**Projektleiterentwicklung**

Um Projekte im gesetzten Zeit- und Kostenrahmen und in der vereinbarten Qualität abschließen zu können, bedarf es qualifizierter Projektmitarbeiter und Projektleiter. Vor diesem Hintergrund wurde ein mehrstufiges Qualifizierungsprogramm eingeführt, das sich mit spezifischen Veranstaltungen an den Bedürfnissen der Projektbeteiligten ausrichtet. Im Jahr 2010 wurde die Ausbildung zum »Projektleiter-B« eingeführt, zu dem sich fünf Mitarbeiter weiterqualifiziert haben, um später bereichsübergreifend mittlere und größere Projekte leiten zu können.

**Nachwuchskräfteentwicklung**

Im Frühjahr 2010 schlossen zwölf Mitarbeiter die Basisqualifizierung mit einem Potenzial-Assessment-Center und einer individuellen Handlungsempfehlung ab. Zwischenzeitlich haben mehrere Teilnehmer Führungs- oder sonstige fachliche Schlüsselfunktionen übernommen.

Direkt im Anschluss wurde der nächste Durchgang gestartet. In Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Teilnehmer, seiner Führungskraft, dem betreuenden Personalreferenten und der Personalentwicklung erfolgte die Vorauswahl der neun Teilnehmer, die im Juni die Basisförderung aufnahmen. Mit dieser Qualifizierungsmaßnahme sollen die Teilnehmer ihre Sozial- und Methodenkompetenz weiter ausbauen und Impulse für weitergehende Aufgaben bekommen.

**Traineeprogramm**

Anfang November 2009 begann das zweite Traineeprogramm der SV für Hochschulabsolventen. In 18 Monaten lernen die acht Teilnehmer das Unternehmen in verschiedenen Bereichen und Themenstellungen kennen. Mit dem Traineeprogramm unterstützt die SV junge Akademiker beim Einstieg ins Unternehmen und wirkt gleichzeitig den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegen.

**Berufsausbildung**

Die SV bekennt sich auch weiterhin zu ihrer Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen und bildet in allen sechs Zweigniederlassungen in Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen aus. Die Ausbildungsquote lag im Jahr 2010 bei 7,8 % (ohne SV Informatik).

In 2010 haben alle 57 angehenden Versicherungskaufleute ihre Abschlussprüfungen vor der Industrie- und Handelskammer bestanden. Davon wurden 32 im Außendienst und 18 im Innendienst übernommen. Zusätzlich beendeten noch elf Mitarbeiter ihr Studium zum Bachelor of Arts an den Dualen Hochschulen in Stuttgart und Mannheim. Davon wurden zwei im Außendienst und sieben im Innendienst übernommen.

## AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studenten Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	16	11	3	6	5
Mannheim	6	2	2	5	4
Wiesbaden	9	5	3	0	0
Karlsruhe	8	6	2	0	0
Kassel	10	5	4	0	0
Erfurt	8	3	4	0	0
<b>Summe</b>	<b>57</b>	<b>32</b>	<b>18</b>	<b>11</b>	<b>9</b>

### Qualifizierungs- und Entwicklungsprogramm Außendienst

Ein aus vielen Bausteinen bestehendes Qualifizierungs- und Entwicklungsprogramm wurde für den gesamten Außendienst – vom Auszubildenden bis zum Führungsaußendienst – entworfen. Wesentliche Ziele sind, das Personal im Verkaufsaußendienst quantitativ und qualitativ auszubauen sowie die Produktivität der Kundenberater zu steigern. Dies soll erreicht werden, indem vorhandene Maßnahmen vertieft und Neuerungen wie die optimierte Einarbeitung und Qualifizierung von neuen Kundenberatern eingeführt werden. Zudem werden Personalentwicklungsmaßnahmen für Geschäftsstellenleiter und den Führungsaußendienst durchgeführt.

## RISIKEN UND CHANCEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

### Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht überführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Hierdurch wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Überwachung und Kontrolle sowie zwischen unvereinbaren Positionen garantiert. Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trägt die Verantwortung für die Definition unternehmensweit gültiger Rahmenbedingungen für das gesamte Risikomanagement.

Die Abteilung Konzernstrategie und Risikomanagement übernimmt in der Rolle des zentralen Risikomanagers

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems,
- die Koordination und Integration der jeweiligen Risikomanagement-Aktivitäten,

- die Aktualisierung und Auswertung der Risikoinformationen sowie
- die Kommunikation der Risikosituation.

Die einzelnen Hauptabteilungsleiter als dezentrale Risikomanager treffen operative Entscheidungen über die Risikonahme und sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereiches, die laufende Verbesserung der dezentralen Systeme sowie Ad-hoc Risikomeldungen verantwortlich.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Wirtschaftsprüfer der SV unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit bestätigt.

### Risikomanagementprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Der Risikokontrollprozess beinhaltet die Bereiche Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Kommunikation von Risiken und wird jährlich durchlaufen. Er integriert alle Risiken der SV.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems werden im Rahmen der jährlich stattfindenden Risikoinventur alle Hauptabteilungsleiter sowie die Geschäftsführung der SV Informatik aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs sowie
- Maßnahmen zur Risikoreduktion und
- mögliche Chancen zu melden.

Die Ergebnisse werden abschließend in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt. Sie liefern neben der aktuellen Risiko- und Chancensituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Chancen und Risiken zu ermöglichen werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert. Auf Basis der Risikoinventur erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Risikobericht der SV.

Die Abteilung Konzernstrategie und Risikomanagement beobachtet und diskutiert darüber hinaus die Entwicklung der aktuellen Risikosituation sowie der einzelnen Frühwarnindikatoren regelmäßig im Rahmen monatlicher Risikorunden. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Bei Bedarf wird an den Vorstand oder den verantwortlichen Hauptabteilungsleiter eskaliert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich und dem Aufsichtsrat quartalsweise berichtet.

**Ergebnisse der Risikoerhebung**

**Versicherungstechnische Risiken**

Bei einem Kompositversicherer liegen versicherungstechnische Risiken darin begründet, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als erwartet. Ursache hierfür können Fehler bei der Kalkulation oder falsche Risikoeinschätzungen beim Vertragsabschluss sein. Dadurch werden keine ausreichenden und risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Auch besteht grundsätzlich das Risiko einer unzureichenden Schadenreservierung. Diesem Risiko wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte aber auch für noch unbekannte Schäden entgegengewirkt. Die SVG bedient sich dabei anerkannten statistischen Methoden und überprüft diese mit langjährigen Erfahrungswerten. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse der SVG im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	83,6	85,0	85,7	79,3	82,4	77,2	78,3	83,0	100,1	76,6
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	10,0	6,5	11,5	13,2	12,5	14,8	15,1	17,3	18,7	13,4

Mit Hilfe folgender Vorkehrungen erreicht die SV, dass die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar gemacht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik und
- ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen nach Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden

können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Makler und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. Hierzu sind in den wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Veränderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als Deutschlands größter Gebäudeversicherer unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Stürme und Hagelschauer), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Als Marktführer ist die Gesellschaft auf diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt, dem insbesondere über eine angemessene Rückversicherungslösung entgegengewirkt wird.

Des Weiteren wird ein ganz besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen, wie z. B. mit dem VöV. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden. Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31.12.2010 ein Volumen in Höhe von 1.093,3 Mio. Euro (Vj. 1.107,0 Mio. Euro) aufweisen.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden damit deutlich übererfüllt:

Solvabilitäts-Soll	159,5 Mio. €
Solvabilitäts-Ist	771,8 Mio. €
Überdeckung	612,4 Mio. €
Erfüllungsgrad	484,0 %

Mit Urteil vom 01.03.2011 hat der Europäische Gerichtshof entschieden, dass die Ausnahmeregelung für Versicherungen zu den Gender-Richtlinien bezüglich der Ungleichbehandlung von Männern und Frauen nur noch bis zum 21.12.2012 erhalten bleibt. Für das Neugeschäft ab dem 21.12.2012 muss sichergestellt werden, dass es nur noch geschlechtsneutrale Prämien und Leistungen geben wird. Die Auswirkungen des Urteils werden derzeit analysiert.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31.12.2010 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurück liegt, insgesamt rund 16,8 Mio. Euro. Davon entfallen 9,0 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 7,8 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. In den vergangenen drei Jahren lag die Ausfallquote der Forderungen zwischen 0,10 und 0,33 %.

Die Abrechnungsforderungen in Höhe von 17,5 Mio. Euro sowie die »RV-Anteile an den Rückstellungen (abzgl. Depotverbindlichkeiten von 16,5 Mio. Euro)« in Höhe von 341,3 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

Zum Jahresende haben sich die Kapitalmarktzinsen wieder etwas erhöht. Weiter steigende Zinsen würden die Kursreserven wieder reduzieren.

Die Staatsanleihen im Euroraum haben 2010 verstärkt unter der Erhöhung der Staatsverschuldung in der Finanzkrise und dem dadurch gestiegenen Finanzierungs- und Umschuldungsbedarf gelitten. Insbesondere die Renditeaufschläge für griechische Staatsanleihen, aber auch für Bonds von Irland, Portugal und schließlich Spanien und Italien sind im Jahresverlauf deutlich gestiegen. Nach Griechenland musste auch Irland unter den Rettungsschirm der europäischen Staaten gehen. Mit den Staatsanleihen erhöhte sich auch das Misstrauen gegenüber europäischen Banktiteln. Die Renditeaufschläge für Senior Bonds und insbesondere für Nachranganleihen erhöhten sich zeitweise deutlich. Ganz besonders gilt dies für Anleihen aus den sogenannten PIIGS-Staaten.

Ratingklasse gemäß Standard & Poor's	Wesentliche Abrechnungsforderungsbeträge per 31.12.2010 (> 5.000 € pro Rückversicherer) in Mio. €	Anteil an gesamten Abrechnungsforderungen in %	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2010 in Mio. €	RV-Anteil Rückstellungen 31.12.2010 in %
AAA				
AA	3,22	18,36	49,70	14,56
A	12,44	71,02	91,30	26,75
BBB			0,03	0,01
BB				
B				
CCC				
Not rated	1,77	10,12	200,25	58,68
Forderungen / Rückstellungen gegenüber der SVH				
<b>Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen &lt; 5.000 €) / RV-Anteil Rückstellungen</b>	<b>17,52</b>	<b>100,00</b>	<b>341,28</b>	<b>100,00</b>

In den »Not-Rated« Rückstellungen von 200,3 Mio. Euro sind 198,4 Mio. Euro aus der Partnerverbindung mit dem VöV. Dieser Partner ist – wie die Deutsche Rückversicherung AG – mit einem »A«-Rating zu bewerten.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Das Niveau der Kapitalmarktzinsen hat sich im Verlauf des Jahres 2010 auf seit Jahrzehnten nicht gesehene Tiefstände verringert. Die Folge sind stark erhöhte Kursreserven vor allem auf den festverzinslichen Beständen mit längeren Laufzeiten. Andererseits erfolgten Neuanlagen zu sehr niedrigen Renditen, was zu einer Dämpfung des Kapitalanlageertrags führt.

Die schlechte Entwicklung von Banktiteln spiegelt sich 2010 auch am Aktienmarkt wider. Während weltweit Kursanstiege verzeichnet wurden, haben sich Aktien des Finanzsektors und bankenlastige Indizes, wie der Eurostoxx 50, negativ entwickelt.

Die Risiken durch erhöhte Staatsverschuldung und verschlechterte Kredite bei Banken bestehen fort. Die SVG hat insgesamt 15 Mio. Euro in PIIGS-Staatsanleihen (0,6 % der Kapitalanlagen) investiert. Davon entfallen sieben Mio. Euro auf griechische und fünf Mio. Euro auf italienische Anleihen. Das Risiko ist aufgrund der geringen Höhe des Exposures und des von der europäischen Gemeinschaft zur Verfügung gestellten Rettungsschirms begrenzt.

Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit-, Zahlungsstrom- und Liquiditätsrisiken auftreten.

**Marktrisiken** entstehen durch ungünstige Entwicklungen der Kapitalmärkte. Die möglichen Ausmaße dieser Marktrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2010 würde sich bei aktienkursensensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten das Exposure um 20 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 %-Punkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwertes bei zinsensitiven Kapitalanlagen im Umlaufvermögen von 13 Mio. Euro zur Folge. Wertpapiere des Anlagevermögens sind nicht berücksichtigt.

Unterstellt man bis zum Stichtag 31.12.2011 sowohl unveränderte Börsenkurse als auch ein gleichbleibendes Zinsniveau gegenüber dem Vorjahresstichtag, würde sich eine ausreichend hohe Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ergeben.

**Kreditrisiken** resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Schuldern. Bei der Auswahl von Emittenten werden hohe Anforderungen an die Bonität gestellt. Nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Festzinsanlagen im Direkt- und Fondsbestand nach einzelnen Ratingklassen und deren Zusammensetzung:

Ratingklassen	Zeitwert in Mio. €
AAA-BBB	1.652,0
BB-B	11,5
CCC-D	0,0
Not rated	134,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.797,5</b>

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingsklasse »Not rated« in Höhe von 91 Mio. Euro besteht aus Darlehen an die SVL.

Die jederzeitige **Liquidität** wird durch eine geeignete Fälligkeitsstruktur und eine umfassende Finanzplanung sichergestellt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist. Bei Eintritt hoher außerordentlicher Risiken und gleichzeitig eingeschränkter Marktliquidität für Wertpapiere kann das Unternehmen aber zum Verkauf von Teilbeständen auch unter Inkaufnahme von Verlusten gezwungen sein. Sollten die Kapitalmärkte in solchen Fällen eine geringe Liquidität aufweisen, können sich Risiken ergeben.

Durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen werden alle Anlageentscheidungen ständig überprüft. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen werden eingehalten.

Um den engen Zusammenhang zwischen Kapitalanlagen und Versicherungstechnik abbilden zu können, werden über Asset-Liability-Betrachtungen die wichtigsten Steuerungsgrößen in regelmäßigen Abständen analysiert.

Durch eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien wird diesen Risiken entgegengewirkt. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds.

Insgesamt stehen zur Pufferung dieser Risiken stille Reserven der Kapitalanlagen sowie ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Bei gleichzeitigem Eintreten der unter dem Punkt Marktrisiken geschilderten Stressszenarien werden die Solvabilitätsanforderungen der Versicherungsaufsicht übertroffen. Es ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedienen kann.

#### **Operationale Risiken**

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Auch Compliance-Risiken, die insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultieren sowie fehlende oder ineffiziente Prozesse, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können, sind darunter zu fassen. Zudem besteht bei fehlenden DV-technisch hinterlegten Prüfungen oder unwirksamen organisatorischen Maßnahmen die Möglichkeit, dass Daten bewusst oder irrtümlich manipuliert werden. Dies kann zu falschen Entscheidungsgrundlagen führen.

Ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem sieht die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen vor und beinhaltet umfangreiche Kontrollen. Dadurch werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

In enger Abstimmung mit den DV-Dienstleistern der SV werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenumaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt.

**Sonstige Risiken**

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Bei der SV wurde eine BCM-Organisation (Business Continuity Management) errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation und damit die Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsposition der SV, das Vertrauen bei Kunden und Geschäftspartnern sowie das Ansehen in der Öffentlichkeit sicherstellt. Auch ein BC-Manager wurde ernannt.

Weiterhin besteht das Risiko möglicher Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SV bereit.

Reputationsrisiken, die sich z. B. aus Fehlern in der Umsetzung der Kommunikationsstrategie, mangelndem Kundenservice oder ungünstigen Berichterstattungen in den Medien ergeben können, sind ebenfalls den sonstigen Risiken zuzuordnen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die SV eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet laufend die Arbeitsstände in den einzelnen Fachbereichen. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einem laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht.

**Ergebnisse der Chancenerhebung**

Da Risiken grundsätzlich als eine Abweichung von einem erwarteten Ergebnis in der Zukunft verstanden werden können, sind diese nicht ausschließlich negativ anzusehen, sondern stellen zum Teil auch Chancen dar.

Inbesondere ein Ausbau des Vertriebswegs Sparkassen sowie eine verstärkte Nutzung des Cross-Selling-Potenzials im Bestand kann zu einer Steigerung des Neugeschäfts führen. Hierbei gilt es u. a. die Kundenorientierung zu optimieren.

**Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancensituation**

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Elementarschadenversicherung und der Kapitalanlagen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaften gesichert werden.

Die hinsichtlich der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel sind vorhanden. Der Erfüllungsgrad liegt bei 484,0 % und erreicht damit eine Überdeckung von 612,4 Mio. Euro. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sind hierbei nicht berücksichtigt. Diese stehen – neben den Schwankungsrückstellungen – zur Abdeckung potenzieller Risiken zusätzlich zur Verfügung.

In Bezug auf die bestehenden Chancen gilt es im Wesentlichen, Maßnahmen zur Steigerung des Neugeschäfts und zur Optimierung der Prozesse stringent und nachhaltig umzusetzen.

Für die SVG sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich momentan nicht ab.

**NACHTRAGSBERICHT**

Das Erdbeben in Japan am 11.03.2011 hat nach aktuellem Informationsstand keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Die SVG wird zum 01.01.2011 Rechtsnachfolgerin der SVV im Rahmen der Verschmelzung.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

**AUSBLICK**

Die **Weltwirtschaft** dürfte auch 2011 robust, wenngleich aber weniger stark als im Geschäftsjahr, wachsen. Die Schwellenländer werden unverändert ein dynamisches und deutlich überdurchschnittliches Wachstum aufweisen. Insbesondere die Entwicklung in China als Motor des starken asiatischen Wirtschaftsaufschwungs wird allerdings zu beobachten sein. Entscheidend ist, ob die hohe Inflation durch weitere, dämpfende zins- und fiskalpolitische Maßnahmen bekämpft werden muss. Die reifen Volkswirtschaften müssen sich 2011 voraussichtlich mit wesentlich bescheideneren Wachstumsraten begnügen. Konjunktur dämpfend wirken sich vor allem die hohe Verschuldung von Staaten und Konsumenten sowie das Auslaufen von Konjunkturpaketen aus.

Für die USA zeichnet sich in 2011 ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von etwa 2,5 % ab. Es wird erwartet, dass sich die Wirtschaftslage in den USA stabilisiert. Eine Erholung des US-Immobilienmarktes ist zwar für 2011 nicht in Sicht. Jedoch dürfte sich nach und nach eine leichte Verbesserung ergeben. Für den Arbeitsmarkt gibt es Hoffnungsschimmer, dass die Konjunkturerholung im Jahr 2011 zu einem leichten Stellenaufbau führen wird.

Deutschland dürfte sich im Jahr 2011 erneut als Wachstumstreiber in Europa erweisen und in erheblichem Maße von den Importen der Schwellenländer profitieren. Die Ausfuhren nach China werden sich nach aktuellen Schätzungen von 2009 bis 2011 in etwa verdoppeln. China wird damit im kommenden Jahr nach Frankreich und erstmals vor den USA der zweitwichtigste Handelspartner Deutschlands sein. Daneben dürfte die deutsche Wirtschaft positiv durch einen anziehenden privaten Konsum beeinflusst werden, nicht zuletzt mit Blick auf die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

Die Aussichten für die **Aktienbörsen** erscheinen vor diesem Hintergrund positiv. Der deutsche Aktienmarkt wird vom anhaltend robusten Wirtschaftswachstum im Inland profitieren. Für den europäischen Markt wird allerdings erwartet, dass die Sorgen um konjunkturelle Belastungen aus notwendigen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zumindest temporär für Belastungen sorgen.

Die Beurteilung **deutscher Staatsanleihen** muss im europäischen Kontext erfolgen. Die Schuldenkrise in Euroland wird die Märkte das gesamte Jahr 2011 und darüber hinaus beschäftigen. Bei bonitätsmäßig einwandfreien Anleihen der europäischen Kernländer sind steigende Zinsen daher eher unwahrscheinlich. Es spricht vielmehr einiges dafür, dass die Zinsen zehnjähriger Bundesanleihen noch längere Zeit in der Handelsspanne von 2,7 % bis 3,2 % notieren. Mit einer zunehmenden Stabilisierung der Eurozone und deren Banken wird die Erwartung zukünftiger Zinsanhebungen durch die EZB steigen. Die langfristigen Zinsen sollten sich im weiteren Jahresverlauf daher weiter nach oben in Richtung 3,7 % bewegen.

Im Jahr 2011 könnte der Gesamtmarkt der **Schaden- und Unfallversicherung** grundsätzlich von der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte (etwa zwei Drittel der Nachfrage) und von der wirtschaftlichen Erholung im Unternehmenssektor profitieren. Allerdings wird erwartet, dass sich dies auf die Anzahl der abgeschlossenen Verträge nur geringfügig auswirken wird. Auch das Beitragsniveau wird aufgrund des intensiven Preiswettbewerbs auf Anbieterseite und einer hohen Preissensibilität auf Nachfragerseite nur wenig zu einem Beitragswachstum beitragen können. Hinzu kommt, dass 2011 Beitragsanpassungsmechanismen vergleichsweise nur in geringem Umfang wirksam werden. Die SV geht daher für 2011 nur von einem um 1 % höheren Beitragsaufkommen als im Vorjahr aus.

Für das Jahr 2011 erwartet die SV entsprechend dem Markttrend ein leichtes Wachstum der Beiträge. Dieser Anstieg resultiert aus Beitragssatzanpassungen in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie bei Firmenprodukten. Gleichzeitig wird von steigenden Neugeschäftsbeiträgen ausgegangen. Positiv auf den Schadenverlauf dürften die eingeführten Schadenmanagementmaßnahmen wirken. Die Sanie-

rung in Kraftfahrt wird weiter fortgesetzt. Auch in den Jahren 2012 und 2013 wird daher von moderat steigenden Beitragseinnahmen und leicht sinkenden Schaden-Kosten-Quoten ausgegangen.

Für die SVG werden auch in den kommenden zwei Jahren Chancen gesehen, die regional starke Position bei den strategisch wichtigen Privatkundengruppen auszubauen. In Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund und über Cross-Selling-Maßnahmen soll mehr Neugeschäft in den Sparten Hausrat, Haftpflicht und Unfall generiert werden. Darüber hinaus soll insbesondere über den Vertriebsweg Makler die Stellung als Industrierversicherer ausgebaut werden.

#### **SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT**

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.«



---

**VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN**

---

---

**Unfallversicherung**

---

---

**Haftpflichtversicherung**

---

---

**Kraftfahrtversicherung**

---

---

**Luftfahrtversicherung**

---

---

**Feuerversicherung**

---

---

**Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung**

---

---

**Leitungswasserversicherung**

---

---

**Glasversicherung**

---

---

**Sturmversicherung**

---

---

**Verbundene Hausratversicherung**

---

---

**Verbundene Wohngebäudeversicherung**

---

---

**Technische Versicherungen**

---

---

**Einheitsversicherung**

---

---

**Transportversicherung**

---

---

**Extended Coverage-Versicherung**

---

---

**Betriebsunterbrechungsversicherung**

---

---

**Beistandsleistungsversicherung**

---

---

**Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

---

---

**Sonstige Schadenversicherungen**

---

---

Allgefahren

---

---

Atomanlagen-Sach

---

---

Ausstellung

---

---

Fahrrad

---

---

Filmtheater-Einheit

---

---

Garderoben

---

---

Jagd-und Sportwaffen

---

---

Kraftfahrtgepäck

---

---

Kühlgüter

---

---

Maschinengarantieversicherung

---

---

Musikinstrumente

---

---

Mietverlust

---

---

Reisegepäck

---

---

Reiserücktrittkosten

---

---

Schlüsselverlust

---

---

Übrige Vermögensschaden

---

---

Valoren (privat)

---

---

Vertrauensschaden

---

---

Waren in Tiefkühlanlagen

---

---

---

**GEWINNVERWENDUNG**

---

	<b>Tsd. €</b>
Jahresüberschuss	27.534
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>191</u>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b><u>27.725</u></b>
 Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:	
a) Ausschüttung einer Dividende von 2,10 Euro je Stückaktie	20.000
b) Einstellung in Gewinnrücklagen	7.000
c) Vortrag auf neue Rechnung	<u>725</u>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b><u>27.725</u></b>

**BILANZ****AKTIVA**

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		15.263	20.488
<b>B. KAPITALANLAGEN</b>			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.140		57.420
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	227.973		219.453
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	89.607		80.663
3. Beteiligungen	90.094		83.606
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.672		19.275
		425.346	402.997
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.006.622		973.951
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69.384		35.138
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	218.647		205.147
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	479.579		391.889
c) übrige Ausleihungen	25.403		29.496
	723.628		626.533
4. Andere Kapitalanlagen	500		500
		1.800.135	1.636.122
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		91	97
		<b>2.257.713</b>	<b>2.096.636</b>
<b>C. FORDERUNGEN</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	29.228		28.526
2. Versicherungsvermittler	11.395		11.366
		40.624	39.892
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 12.062 (11.919) Tsd. €	17.515		17.351
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 23.870 (39.102) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 6.124 (425) Tsd. €		61.643	138.009
		<b>119.782</b>	<b>195.252</b>
<b>D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte	4.492		5.672
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	96.803		118.217
III. Andere Vermögensgegenstände	1.697		0
		<b>102.992</b>	<b>123.889</b>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	16.064		14.583
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	16.839		11.136
		<b>32.903</b>	<b>25.719</b>
		<b>2.528.653</b>	<b>2.461.984</b>

## PASSIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		244.000	244.000
II. Kapitalrücklage		438.040	438.040
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		100.455	100.455
IV. Bilanzgewinn		27.725	10.191
		<b>810.220</b>	<b>792.686</b>
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	120.121		117.390
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.865		8.579
		111.256	108.811
II. Deckungsrückstellung		24	22
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.251.726		1.204.579
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	350.773		338.815
		900.953	865.763
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.318		819
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	66		72
		1.252	748
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		303.066	324.335
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	19.490		11.563
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.940		-2.996
		21.430	14.560
		<b>1.337.981</b>	<b>1.314.240</b>
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		115.094	116.351
II. Steuerrückstellungen		13.786	7.446
III. Sonstige Rückstellungen		48.603	46.921
		<b>177.483</b>	<b>170.717</b>
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>			
		<b>16.486</b>	<b>18.952</b>

## PASSIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	84.698		83.509
2. Versicherungsvermittlern	5.033		3.092
		89.732	86.601
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		25.258	22.897
davon			
an verbundene Unternehmen: 6.054 (4.572) Tsd. €			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		68.402	51.086
davon			
aus Steuern: 40.641 (31.718) Tsd. €			
an verbundene Unternehmen: 24.011 (14.863) Tsd. €			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 232 (44) Tsd. €			
		<b>183.392</b>	160.584
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>3.091</b>	4.805
		<b>2.528.653</b>	2.461.984

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. und B III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung von 39,2 Tsd. Euro unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 14. März 2011

Der Verantwortliche Aktuar  
Dr. Schwarz



## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.201.210			1.201.832
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	340.136			345.290
		861.073		856.542
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.728			-4.868
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-286			342
		-2.442		-5.210
			<b>858.632</b>	851.332
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			<b>253</b>	12
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>1.241</b>	1.204
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	751.863			735.693
bb) Anteil der Rückversicherer	158.692			151.448
		593.171		584.245
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	47.139			106.949
bb) Anteil der Rückversicherer	11.958			23.615
		35.181		83.334
			<b>628.352</b>	667.578
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>			<b>-6.872</b>	-2.626
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			<b>1.285</b>	899
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		318.461		316.269
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		83.094		90.104
			<b>235.367</b>	226.165
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>22.804</b>	22.131
<b>9. Zwischensumme</b>			<b>-34.554</b>	-66.851
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			<b>21.269</b>	44.814
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>-13.285</b>	-22.037

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen	26.766			8.777
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 21.600 (5.888) Tsd. €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 6.041 (5.069) Tsd. €				
aa) Erträge aus Grundstücken, Grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.771			3.797
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	47.633			84.465
	52.404			88.262
c) Erträge aus Zuschreibungen	8.689			5.507
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	10.485			716
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	0			41
		98.343		103.303
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.795			8.078
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8.619			10.700
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	965			3.855
		13.379		22.633
		84.964		80.670
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>		-873		-850
			84.091	79.820
<b>4. Sonstige Erträge</b>		9.415		13.715
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>		28.644		36.111
			-19.229	-22.396
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			51.578	35.387
<b>7. Außerordentliche Aufwendungen / Außerordentliches Ergebnis</b>			5.019	0
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	19.454			12.049
Erstattung an Organträger	-1.027			5.200
		18.427		17.249
<b>9. Sonstige Steuern</b>	541			-1.016
Erstattung an Organträger	57			1
		597		-1.015
			19.025	16.233
<b>10. Jahresüberschuss</b>			27.534	19.154
<b>11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			191	37
<b>12. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen</b>			0	9.000
<b>13. Bilanzgewinn</b>			27.725	10.191



## ANHANG

### GRUNDSÄTZLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31.12.2010 geltenden Fassung aufgestellt.

### UMSTELLUNGSEFFEKTE AUS DER ERSTMALIGEN ANWENDUNG DES BILMOG ZUM 01.01.2010

#### Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages müssen zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt werden. Die Rückstellungen werden i.S.d. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Das Deckungsvermögen wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtung saldiert.

Vom Wahlrecht, gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB den Umstellungseffekt für die Pensionsrückstellung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird Gebrauch gemacht.

Der Umstellungseffekt aus der Bewertung beträgt 12,9 Mio. Euro. Dieser Effekt wird anteilig in dem Posten »Außerordentliche Aufwendungen« ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr wird aus dem Umstellungsbetrag ein Betrag in Höhe von 0,9 Mio. Euro als außerordentlicher Aufwand erfasst. Es verbleibt somit ein Restbetrag aus dem Umstellungseffekt in Höhe von 12,0 Mio. Euro, der in den folgenden Geschäftsjahren der Pensionsrückstellung zugeführt wird.

Die Vorjahreszahlen wurden gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht an die Vorschriften des BilMoG angepasst.

Für die Berechnung des Umstellungseffekts wurden folgende Parameter verwendet:

	31.12.2009 (altes Recht) in %	01.01.2010 (neues Recht) in %
Rechnungszins	4,5	5,25
Gehaltstrend	-	2,50
Rententrend	-	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	-	1,00
Fluktuationswahrscheinlichkeit (Durchschnittswert)	-	2,20

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

#### Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag anzusetzen und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abzuzinsen.

Die Gesellschaft hat die Umstellungseffekte wie folgt behandelt:

Art der Rückstellung	Gesamtbetrag des Umstellungseffekts in Tsd. Euro	Außerordentlicher Aufwand in Tsd. Euro	Einstellung in die Gewinnrücklagen in Tsd. Euro	Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 (1) Satz 2 EGHGB (Überdeckung) in Tsd. Euro
Steuerrückstellungen	710	0	0	710
Sozialplanrückstellung	23	0	0	23
Beihilferückstellung	4.123	4.123	0	0
Altersteilzeitrückstellung	176	0	0	176
Jubiläumsrückstellung	192	0	0	192
Sonstiges	24	38	0	62
Summe	2.998	4.161	0	1.163

Für die Rückstellungen für Beihilfezuwendungen, Altersteilzeit, Jubiläumsaufwendungen und für den Vorruhestand wurde derselbe Rechnungszins verwendet, der auch für die Pensionsrückstellungen verwendet wurde. Des Weiteren wurde bei den Rückstellungen für die Anwartschaften auf Beihilfe und den Rückstellungen für Altersteilzeit dieselbe Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei den Pensionsrückstellungen verwendet. Für die Beihilfe wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung (31.12.2009 0 %; 01.01.2010 3,00 %) eingerechnet.

Die Bewertung der Rückstellungen für die Anwartschaften auf Beihilfe und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode). Die Rückstellungen für Altersteilzeit und die Beihilfe für Rentner wurden mit dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Die Vorjahreszahlen wurden gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht an die Vorschriften des BilMoG angepasst.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Grundstücke** wurden mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer festgelegt.

Der Zeitwert der Grundstücke wurde grundsätzlich nach dem von der Aufsichtsbehörde empfohlenen vereinfachten Ertragswertverfahren für die Bestimmung von Anrechnungswerten im Sicherungsvermögen ermittelt, bei einem Grundstück wurde das Ertragswertverfahren angewandt. Bei Grundstücken, bei denen ein Gutachten vorlag, wurde dieser Wert angesetzt. Alle Grundstücke wurden im Jahr 2010 bewertet.

**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden – mit Ausnahme der darin enthaltenen Ausleihungen – mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen** wurden mit den Nominalwerten, zum Teil vermindert um Tilgungen und unter Abzug erforderlicher Abschreibungen, bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wurde neben dem Ertragswert auch das Substanzwertverfahren herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führte, wurde der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie die **festverzinslichen Wertpapiere** wurden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wurde er gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 730,6 Mio. Euro. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Bei ausländischen Wertpapieren wurde der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsannteile angesetzt. Die festverzinslichen Wertpapiere sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden hier mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Papieren wurde der Börsenwert vergleichbarer Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **übrigen Kapitalanlagen** – mit Ausnahme der stillen Beteiligungen, die mit den Anschaffungskosten bilanziert werden – wurden mit den Nominalwerten, zum Teil um Tilgungen vermindert, bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Strukturierte Produkte wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag wurden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze gegebenenfalls angepasst um bonitätsabhängige Spreads ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu den Anschaffungskosten, die mit Ausnahme des entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden **bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter** des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro, vermindert um Vorsteuer, in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Ein entgeltlich erworbener **Bestandswert** wurde analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau degressiv abgeschrieben.

**Sonstige Aktivposten** wurden mit den Nominalwerten, teils vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Die Forderungen aus der Aktivierung des Körperschaftsteuer-Guthabens wurden mit 4,0 % abgezinst.

Die **Beitragsüberträge** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/360 Berechnungsmethode ermittelt. Grundlage für die Berechnung sind die gebuchten Beiträge.

Beim in Rückdeckung **übernommenen** Geschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Ermittlung der Zuschläge für Spätmeldes Schäden wurden spartenweise auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 1998 bis 2009 mit Hilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wurde grundsätzlich durch Rückstellung nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 Rechnung getragen.

Im Rahmen der Kostenverteilung wurden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgte eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen wurden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Beim in Rückdeckung **übernommenen** Versicherungsgeschäft sind die Bruttorekstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341 h Abs. 1 HGB und § 29 und § 30 RechVersV und den in der Anlage dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft** wurde gemäß § 341 e Abs. 2 Satz 3 i. V. mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip wurden hierbei entsprechend berücksichtigt.

Eine **Stornorückstellung** wurde in Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die **übrigen** versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Es wurden folgende Parameter verwendet:

	31.12.2010 in %	01.01.2010 in %
Rechnungszins	5,16*	5,25
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	1,00	1,00
Fluktuationswahrscheinlichkeit (Durchschnittswert)	2,20	2,20

\* Zinssatz zum 31.10.2010

Die Bewertung des Deckungsvermögens entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL. Die Vermögensgegenstände der Pensionskasse werden mit dem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Deckungsvermögens werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende Parameter verwendet:

Pensionsrentenversicherung	4,00 %
Rückdeckungsversicherung – Entgeltumwandlung –	4,05 %

Die Bewertung der **Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Vorruhestandsvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurde der für Pensionsrückstellungen ermittelte Rechnungszins verwendet.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Es wurde der für die Pensionsrückstellungen ermittelte Rechnungszins verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 18.11.1998.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für Rentner der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt. Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen der für Pensionsrückstellungen ermittelte Rechnungszins und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt.

Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung in Höhe von 3,0 % eingerechnet.

Die anderen **sonstigen Rückstellungen** wurden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wurde bei den Rückstellungen für Aufbewahrung Geschäftsunterlagen und Datenzugriff Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2 % berücksichtigt.

Auf **fremde Währung** lautende Beträge wurden am Ende des Geschäftsjahres mit dem Jahresschlusskurs bewertet.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen wurden. Die Rückversicherungsanteile wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Von dem in **Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurde ein geringer Anteil um ein Jahr zeitversetzt bilanziert.

#### HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil in Höhe von 1,3 Mio. Euro begrenzt.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 61,1 Mio. Euro.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen bestehen Eventualverbindlichkeiten aus offenen Darlehenszusagen in Höhe von 4,4 Mio. Euro.

Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen in Höhe von 7,4 Mio. Euro.

Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Vorkäufen in Höhe von 40,0 Mio. Euro und Verpflichtungen aus Short-Put-Optionen in Höhe von 7,5 Mio. Euro.

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines übrigen Mitglieds.

Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21.12.2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613a BGB.

Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 40,0 Mio. Euro verpfändet.

Zum Nominalwert von 43,0 Mio. Euro wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zu Gunsten der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden verpfändet.

Der Bundesgerichtshof hat am 29.07.2009 in einem Einzelfall zu Ratenzuschlägen bei Versicherungen entschieden. Dieses Anerkenntnisurteil ist nicht allgemeingültig. Zudem ist der Sachverhalt nicht auf die Verträge der SVG übertragbar. Auswirkungen werden daher nicht erwartet.



---

---

## ANGABEN ZUR BILANZ

---

### ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2010

---

**A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**  
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte  
und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen  
Rechten und Werten

---

**B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND  
BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN  
GRUNDSTÜCKEN**

---

**B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN  
UND BETEILIGUNGEN**

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
  2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
  3. Beteiligungen
  4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein  
Beteiligungsverhältnis besteht
  5. Summe B. II.
- 

**B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN**

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht  
festverzinsliche Wertpapiere
  2. Inhaberschuldverschreibungen und andere  
festverzinsliche Wertpapiere
  3. Sonstige Ausleihungen
    - a) Namensschuldverschreibungen
    - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
    - c) übrige Ausleihungen
  4. Andere Kapitalanlagen
  5. Summe B. III.
- 

**INSGESAMT**

---

---

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
	20.488	0	0	0	0	5.224	15.263
	57.420	9	0	23.436	0	1.852	32.140
	219.453	19.990	0	11.487	17	0	227.973
	80.663	9.200	0	256	0	0	89.607
	83.606	11.013	0	2.691	0	1.833	90.094
	19.275	4.443	0	5.472	0	574	17.672
	402.997	44.646	0	19.906	17	2.408	425.346
	973.951	27.070	0	206	8.662	2.855	1.006.622
	35.138	34.236	0	0	10	0	69.384
	205.147	179.500	0	166.000	0	0	218.647
	391.889	178.015	0	90.325	0	0	479.579
	29.496	0	0	2.589	0	1.505	25.403
	500	0	0	0	0	0	500
	1.636.122	418.821	0	259.120	8.672	4.360	1.800.135
	2.117.027	463.475	0	302.462	8.689	13.844	2.272.885



**Immaterielle Vermögensgegenstände**

Der Posten besteht aus der Aktivierung der Gegenwerte der von der früheren SPARKASSEN-VERSICHERUNG Allgemeine Versicherung AG und der früheren ÖVA Allgemeine Versicherung AG übernommenen Versicherungsbestände. Die Abschreibung erfolgt degressiv analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau.

**Grundstücke**

Vom Bilanzwert entfallen 28.618 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden. Im Bilanzjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

**Verbundene Unternehmen und Beteiligungen  
(Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB)**

	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital <sup>1</sup> Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
<b>1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,0	2010	50	0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	100,0	2010	16.117	7.282
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,0	2010	14.216	961
SV-Kommunal GmbH, Erfurt	100,0	2009	176	0
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart (SV-V)	100,0	2010	178.979	19.924
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,0	2009	1.292	-54
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,7	2010	62.325	459
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,7	2009	674	119
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,0	2010	281	83
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,0	2010	34	1
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven	40,0	2010	50	580
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	33,3	2010	6.620	-141
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,3	2010	26.469	871
ecosenergy GmbH, Greven	31,2	2010	2.062	2.101
<b>2. Beteiligungen</b>				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,0	2009	538	221
Kurfürsten Galerie GbR i. L., Kassel	50,0	2009	16.006	-380
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,3	2009	828	56
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	9,0 (SVG) 19,0 (SV-V)	2009	0	-8.299

<sup>1</sup> Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz, d. h. ohne Berücksichtigung der ausstehenden Einlagen.

---

---

Die SVH hält eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 Abs. 4 AktG ist erfolgt.

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 1.833 Tsd. Euro vorgenommen.

Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Kurfürsten Galerie GbR, Kassel, und der Rotunde-Besitz- und Betriebsgesellschaft der S-Finanzgruppe bR, Erfurt.

#### **Ausleihungen an verbundene Unternehmen**

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um ein Schuldscheindarlehen.

#### **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensschuldverschreibungen. Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 574 Tsd. Euro vorgenommen.

#### **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 250 Tsd. Euro vorgenommen.

#### **Übrige Ausleihungen**

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensgenussscheine und Mitarbeiterdarlehen. Auf Übrige Ausleihungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 1.505 Tsd. Euro vorgenommen.

**Zeitwert der Kapitalanlagen**

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	32.140	33.265	1.125
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	227.973	240.122	12.149
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	89.607	100.318	10.711
3. Beteiligungen	90.094	103.512	13.418
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.672	17.302	-371
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.006.622	1.102.062	95.441
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69.384	75.911	6.527
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	222.067	229.654	7.588
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	486.789	492.368	5.579
c) übrige Ausleihungen	25.407	24.886	-521
4. Andere Kapitalanlagen	500	503	2
<b>Insgesamt</b>	<b>2.268.256</b>	<b>2.419.902</b>	<b>151.646</b>

Die in den Buchwerten enthaltenen zum Nennwert bilanzierte Anlagen sind um Agio/Disagio (10.635 Tsd. Euro) saldiert berücksichtigt.

**Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB (unterlassene Abschreibungen)**

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
II. 1. Anteile in verbundenen Unternehmen	281	257
3. Beteiligungen	31.278	29.571
III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.352	4.132
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.380	4.161

Nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen ergeben sich keine dauerhaften Wertminderungen bzw. Abweichungen von der positiven Renditeerwartung im Bereich der Beteiligungen und im Bereich der Investmentanteile. Ein Abschreibungserfordernis ergibt sich in soweit nicht.

### Angaben für zu Anteilen oder Anlageaktien an Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Fondskategorie / Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Beschränkungen im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	526.804	570.261	43.457	1.408	keine Beschränkung
Rentenfonds	374.737	426.165	51.428	11.342	keine Beschränkung
Immobilienfonds	81.283	81.387	104	0	keine Beschränkung
Sonstige Sondervermögen (Anlage in insurance linked securities)	10.000	10.547	547	0	vierteljährliche Rückgabe
	<b>992.824</b>	<b>1.088.359</b>	<b>95.536</b>	<b>12.750</b>	

### Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand befinden sich Short-Put-Optionen mit einem Nominalwert von 7.500 Tsd. Euro. Die erhaltene Optionsprämie in Höhe von 75 Tsd. Euro ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Optionen werden nach dem allgemein anerkannten Black-Scholes-Modell auf Basis des Schlusskurses des relevanten Zinssatzes bewertet. Die Volatilität wird auf Basis aktuell gehandelter impliziter Volatilitäten unter Berücksichtigung von Restlaufzeiten und dem Verhältnis zwischen Strike zu Preis und Stichtagskurs geschätzt. Der Zeitwert der sich aus den genannten Optionen ergebenden Verbindlichkeit beläuft sich auf 4 Tsd. Euro.

### Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält u. a. folgende Positionen:

	Tsd. €
Abgrenzung des zeitversetzt erfassten, in Rückdeckung übernommenen Geschäfts	4.986
Agio aus Kapitalanlagen	10.927

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
SV Sparkassenversicherung Holding AG	9.377.238	98,68
Bayrischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	125.400	1,32
Sparkassenverband Baden-Württemberg	2	0,00
Sparkassen-und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,00
	<b>9.502.641</b>	<b>100,0</b>

### Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	64.345	60.725
Haftpflichtversicherung	292.423	250.511
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	335.746	343.282
sonstige Kraftfahrtversicherungen	16.797	16.828
Feuerversicherung	91.110	106.849
Verbundene Hausratversicherung	13.170	12.451
Verbundene Wohngebäudeversicherung	275.540	273.028
sonstige Sachversicherung	102.776	90.645
Feuer- und Sachversicherung	(482.595)	(482.973)
übrige Versicherungen	43.908	39.580
	<b>1.235.814</b>	<b>1.193.897</b>
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>		
	15.913	10.681
	<b>1.251.726</b>	<b>1.204.579</b>

**Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	100	70
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7.118	2.413
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.353	2.580
Feuerversicherung	79.074	87.319
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	99.974	115.193
sonstige Sachversicherung	61.596	66.034
Feuer- und Sachversicherung	(240.644)	(268.545)
übrige Versicherungen	33.453	33.222
	283.668	306.831
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	19.397	17.504
	<b>303.066</b>	<b>324.335</b>

**Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt**

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	71.213	67.152
Haftpflichtversicherung	313.025	270.280
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	344.755	347.311
sonstige Kraftfahrtversicherungen	25.817	25.091
Feuerversicherung	177.331	201.364
Verbundene Hausratversicherung	23.738	22.992
Verbundene Wohngebäudeversicherung	430.928	442.539
sonstige Sachversicherung	189.413	174.723
Feuer- und Sachversicherung	(821.409)	(841.618)
übrige Versicherungen	84.004	78.948
	1.660.223	1.630.401
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	35.522	28.308
	<b>1.695.745</b>	<b>1.658.709</b>

**Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
Drohverlustrückstellung	17.014
Stornorückstellung	2.065

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

	Buchwert Tsd. €	Anschaffungskosten Tsd. €
Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen zum 31.12.2010	170.535	
Verrechnungsfähiges Deckungsvermögen zum 31.12.2010	43.427	43.189
davon aus Versicherungsverträgen	37.510	37.510
davon aus Sonstigen	5.917	5.679
Unterdeckung zum 31.12.2010	12.014	
Saldierter Ausweis in der Bilanz	<b>115.094</b>	

	Tsd. €
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtung	8.905
Zinsertrag (einschließlich laufender Ertrag) aus Deckungsvermögen	1.668
Veränderung Zeitwert aus Deckungsvermögen	71
Saldierter Ausweis im sonstigen Aufwand	<b>7.166</b>

	Tsd. €
Personalaufwand (Altersversorgung) aus Pensionsverpflichtung	-8.957
Personalaufwand (Altersversorgung) aus Deckungsvermögen	780
Saldierter Ausweis im Personalaufwand (Altersversorgung) vor Kostenverteilung	<b>-8.177</b>

### Steuerrückstellungen/Sonstige Rückstellungen

	Bilanzwert zum 31.12.2010	Überdeckung zum 31.12.2010 durch Anwendung des Beibehaltungswahl- rechts zum Umstellungszeitpunkt auf BilMoG
	Tsd. €	Tsd. €
Steuer	13.786	518
Beihilfezuwendungen	19.063	
Altersteilzeit	10.215	
Rechtsstreitigkeiten	3.577	
Zinsen auf Steuernachzahlung	3.836	
Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	1.871	
Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	1.811	
Tantieme/Erfolgsbeteiligung	1.768	
Jubiläumsaufwendungen	1.466	124
Drohende Verluste aus eingebetteten Derivaten	1.411	
Unterlassene Instandhaltung	625	
Sozialplan	493	17
Sonstige	2.467	49

### Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

### Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)

	Tsd. €
Abgrenzung des zeitversetzt erfassten, in Rückdeckung übernommenen Geschäfts	2.799
Disagio aus Kapitalanlagen	292

## ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## Gebuchte Bruttobeiträge

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	47.076	46.431
Haftpflichtversicherung	109.525	100.462
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	102.935	109.542
sonstige Kraftfahrtversicherungen	75.025	78.583
Feuerversicherung	135.928	142.247
Verbundene Hausratversicherung	43.224	41.906
Verbundene Wohngebäudeversicherung	458.211	461.647
sonstige Sachversicherung	147.809	142.649
Feuer- und Sachversicherung	(785.172)	(788.450)
übrige Versicherungen	55.217	51.654
	1.174.950	1.175.122
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	26.260	26.710
	<b>1.201.210</b>	<b>1.201.832</b>

## Verdiente Bruttobeiträge

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	46.628	46.152
Haftpflichtversicherung	108.785	99.902
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	102.730	109.554
sonstige Kraftfahrtversicherungen	74.931	78.617
Feuerversicherung	136.530	142.582
Verbundene Hausratversicherung	43.189	42.048
Verbundene Wohngebäudeversicherung	457.038	457.333
sonstige Sachversicherung	147.296	142.525
Feuer- und Sachversicherung	(784.053)	(784.489)
übrige Versicherungen	55.156	51.480
	1.172.284	1.170.193
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	26.198	26.771
	<b>1.198.482</b>	<b>1.196.964</b>

## Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	44.222	43.817
Haftpflichtversicherung	73.299	67.634
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	70.775	76.039
sonstige Kraftfahrtversicherungen	70.929	74.527
Feuerversicherung	84.402	89.670
Verbundene Hausratversicherung	39.715	38.571
Verbundene Wohngebäudeversicherung	336.983	329.953
sonstige Sachversicherung	99.014	92.553
Feuer- und Sachversicherung	(560.113)	(550.747)
übrige Versicherungen	23.440	22.266
	842.778	835.029
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	15.854	16.303
	<b>858.632</b>	<b>851.322</b>

## Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	19.938	22.565
Haftpflichtversicherung	88.759	119.214
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	85.819	107.681
sonstige Kraftfahrtversicherungen	66.733	68.643
Feuerversicherung	69.278	88.988
Verbundene Hausratversicherung	16.244	15.645
Verbundene Wohngebäudeversicherung	298.975	302.624
sonstige Sachversicherung	107.541	81.259
Feuer- und Sachversicherung	(492.038)	(488.516)
übrige Versicherungen	27.558	15.826
	780.845	822.445
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	18.157	20.196
	<b>799.002</b>	<b>842.642</b>

Die Bruttoabwicklungsgewinne betragen insgesamt 6,7 % der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 10,2 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Haftpflicht, der Kraftfahrtversicherung, der Feuerversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ergeben.

#### Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	16.347	15.398
Haftpflichtversicherung	37.793	33.128
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.500	23.413
sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.054	16.479
Feuerversicherung	33.400	36.413
Verbundene Hausratversicherung	14.201	13.653
Verbundene Wohngebäudeversicherung	109.078	115.431
sonstige Sachversicherung	43.317	42.466
Feuer- und Sachversicherung	(199.997)	(207.963)
übrige Versicherungen	16.669	12.975
	311.360	309.355
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	7.101	6.913
	<b>318.461</b>	316.269

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 115.931 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 202.530 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

#### Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind folgende Abschreibungen auf den Kaufpreis für die übernommenen Versicherungsbestände enthalten:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	2.003	2.057
Haftpflichtversicherung	1.507	1.548
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	0	0
sonstige Kraftfahrtversicherungen	0	135
Feuerversicherung	179	215
Verbundene Hausratversicherung	383	458
Verbundene Wohngebäudeversicherung	40	48
sonstige Sachversicherung	840	1.004
Feuer- und Sachversicherung	(1.442)	(1.725)
übrige Versicherungen	272	279
	5.224	5.745
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	0	0
	<b>5.224</b>	5.745

#### In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft - Rückversicherungssaldo

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	1.416	574
Haftpflichtversicherung	6.163	13.100
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.105	187
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-2.273	-1.416
Feuerversicherung	-10.566	-2.629
Verbundene Hausratversicherung	-1.202	-1.586
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-55.554	-60.307
sonstige Sachversicherung	-12.985	-21.995
Feuer- und Sachversicherung	(-80.307)	(-86.517)
übrige Versicherungen	-8.958	-11.057
	-87.063	-85.129
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	957	4.665
	<b>-86.106</b>	-80.465



Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

#### Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	10.146	7.025
Haftpflichtversicherung	-13.093	-17.637
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-14.893	-14.945
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-11.908	-7.693
Feuerversicherung	27.995	11.732
Verbundene Hausratversicherung	10.308	10.111
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-2.352	-4.170
sonstige Sachversicherung	-19.837	-16.479
Feuer- und Sachversicherung	(16.114)	(1.194)
übrige Versicherungen	501	8.417
	-13.132	-23.639
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>		
	-152	1.603
	<b>-13.285</b>	<b>-22.037</b>

#### Außerordentliche Aufwendungen

In den außerordentlichen Aufwendungen werden Aufwendungen erfasst, die sich größtenteils aus der Umstellung der Pensionsrückstellungen und Rückstellung für Beihilfezuwendungen durch die Änderungen des BilMoG ergaben.

#### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr (17.248 Tsd. Euro) leicht erhöhter Steueraufwand in Höhe von 18.427 Tsd. Euro. Im Wesentlichen ist dies auf das verbesserte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

#### Latente Steuern

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Sonstige Kapitalanlagen (insbesondere Investmentanteile)
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- Pensionsrückstellung und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen
- Schadenrückstellungen (insbesondere durch die realitätsnähere Bewertung und Abzinsung in der Steuerbilanz)

Passive latente Steuern sind durch die Unterschiedsbeträge nur in der Position Anteile an verbundenen Unternehmen entstanden.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgenden Steuersätzen: Für gewerbliche Personengesellschaften mit 14,9 % und für die übrigen Abweichungen 30,73 %.

#### ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahe stehende Unternehmen wurden die verbundenen Unternehmen (Angabe auf Seite 15) identifiziert sowie Unternehmen bei denen ein beherrschender Einfluss besteht.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und der Generalbevollmächtigte der SV-Gesellschaften sowie deren nahe Familienangehörige.

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um Darlehen.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen beziehungsweise mit bei den SV-Gesellschaften üblichen Mitarbeitervergünstigungen.

## SONSTIGE ANGABEN

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	168.804	166.428
2. Löhne und Gehälter	49.876	49.024
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.060	10.506
4. Aufwendungen für Altersversorgung	2.899	8.373
5. Aufwendungen insgesamt	<b>232.639</b>	234.331

### Selbst abgeschlossene mindestens einjährige Schaden- und Unfallversicherungen

	Anzahl der Versicherungsverträge	
	2010	2009
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	276.566	286.106
Haftpflichtversicherung	873.800	815.859
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	501.066	509.813
sonstige Kraftfahrtversicherungen	345.593	349.642
Feuerversicherung	346.543	355.988
Verbundene Hausratversicherung	438.272	427.749
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.156.628	2.259.238
sonstige Sachversicherung	874.611	831.724
Feuer- und Sachversicherung	(3.816.054)	(3.874.699)
übrige Versicherungen	131.943	129.599
	<b>5.945.022</b>	5.965.718

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 882 Mitarbeiter im Innendienst, davon 70 Auszubildende, angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 104 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Die Belastung der Gesellschaft erfolgte über Dienstleistungsverrechnung. Dies galt für das abgelaufene Geschäftsjahr auch für diejenigen Vorstandsmitglieder, die bis Ende 2010 einen Dienstvertrag mit der berichtenden Gesellschaft hatten. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 1.091 Tsd. Euro erhalten. Für sie bestehen noch Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.410 Tsd. Euro. Hierfür besteht eine Unterdeckung aus der BilMoG-Umstellung in Höhe

von 1.172 Tsd. Euro, die über den vorgesehenen Zeitraum den Pensionsrückstellungen zugeführt wird.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 242 Tsd. Euro.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf den Seiten 4 bis 5 aufgeführt.

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen Konzernabschluss integriert ist und diese Angabe dort vorgenommen wird.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der SVH einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gem. § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit.

Stuttgart, 28. März 2011

SV SparkassenVersicherung  
Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



Dr. Stefan Korbach



Sven Lixenfeld



Gerhard Müller



Dr. Michael Völter



Dr. Klaus Zehner

---

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

---

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stich-

proben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 13. April 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger  
Wirtschaftsprüfer

Oppermann  
Wirtschaftsprüfer

---

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand wurde der Aufsichtsrat über die Geschäftslage informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen sowie wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 9. Juni 2011 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen der KPMG und den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Feststellungen zu dem Bericht haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, den Lagebericht des Vorstands und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Stuttgart, im Juni 2011

Der Aufsichtsrat

Gerhard Grandke  
Vorsitzender

---

**ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS**

---

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
baV	betriebliche Altersversorgung
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
e. V.	Eingetragener Verein
EStG	Einkommensteuergesetz
EZB	Europäische Zentralbank
GaVI mbH	GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft
Gj.	Geschäftsjahr
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW RS HFA	Stellungnahme zur Rechnungslegung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer
IWF	Internationaler Währungsfonds
KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Nr.	Nummer
Mio.	Millionen
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVG	SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart
SVH	SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart
SVL	SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart
Tsd.	Tausend
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer

## **IMPRESSUM**

**Herausgeber:**

SV SparkassenVersicherung  
Löwentorstraße 65  
D-70376 Stuttgart  
Telefon 0711/ 898-0  
Telefax 0711/ 898-1870

**Verantwortlich:**

Rechnungswesen

**Konzeption, Artdirection und Realisation:**

United Ideas, Stuttgart  
Agentur für Kommunikation  
[www.united-ideas.com](http://www.united-ideas.com)

